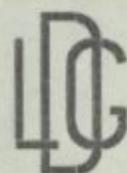


DRESDNER LEHRERGESANGVEREIN

Mitgl. d. Vereinigung Deutscher Lehrer-Gesangvereine u. d. Deutschen Sängerbundes
Leitung: Generalmusikdirektor FRITZ BUSCH / 2. Liedermstr.: JOHANNES LEONHARDT



Sonnabend, 5. November 1932, 20 Uhr

Kreuzkirche

KONZERT

Leitung: FRITZ BUSCH

Mitwirkung: RUTH GEHRS, Dresden

PAUL SCHÖFFLER, Staatsoper Dresden

DIE DRESDNER PHILHARMONIE

VORTRAGSFOLGE

Max Reger

1. Requiem op. 144 B

für Alt, Chor und Orchester

2. Der Einsiedler op. 144 A

für Bariton, 5stimmigen Chor und Orchester

Johannes Brahms

Rhapsodie op. 53

für eine Altstimme, Männerchor und Orchester

Gottfried Müller

90. Psalm

für 6stimmigen gemischten Chor und großes Orchester

Duett im 3. Satz: Ruth Gehrs-Alt, Erna Richter-Sopran (Mitglied des Vereins)

20 Pfg.

Wortlaut der Gesänge:

Requiem

Friedrich Hebbel

Zum ersten Male

Max Reger (1873—1916)

Seele, vergiß sie nicht die Toten! / Sieh, sie umschweben dich, schauernd, verlassen, / und in den heiligen Glutten, die den Armen die Liebe schürt, / atmen sie auf und erwärmen und genießen zum letzten Mal ihr verglimmendes Leben.

Seele, vergiß sie nicht die Toten! / Sieh, sie umschweben dich, schauernd, verlassen, / und wenn du dich erkaltend ihnen verschließt, erstarren sie / bis hinein in das Tiefste! / Dann ergreift sie der Sturm der Nacht, / dem sie zusammengekrampft in sich trotzten im Schoße der Liebe, / und er jagt sie mit Ungestüm / durch die unendliche Wüste hin, / wo nicht Leben mehr ist, nur Kampf losgelassener Kräfte, / nur Kampf um erneuertes Sein!

Der Einsiedler

J. v. Eichendorff

Zum ersten Male

Max Reger

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht! / wie steigst du von den Bergen sacht, / die Lüfte alle schlafen, / ein Schiffer nur noch wandermüd, / singt übers Meer sein Abendlied / zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken gehn / und lassen mich hier einsam stehn, / die Welt hat mich vergessen, / da tratst du wunderbar zu mir, wenn ich beim Waldesrauschen hier / gedankenvoll gesessen.

Der Tag hat mich so müd gemacht; / das weite Meer schon dunkelt, / laß ausruhn mich von Lust und Not, / bis daß das ew'ge Morgenrot / den stillen Wald durchfunkelt.

Rhapsodie

J. W. v. Goethe
(Harzreise im Winter)

Johannes Brahms (1833—1897)

Aber abseits wer ist's? Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad, / hinter ihm schlagen die Sträucher zusammen, / das Gras steht wieder auf, die Oede verschlingt ihn. / Ach, wer heilet die Schmerzen deß, dem Balsam zu Gift ward? / der sich Menschenhaß aus der Fülle der Liebe trank? / Erst verachtet, nun ein Verächter, zehrt er heimlich auf / seinen eig'nen Wert in ung'nügender Selbstsucht. / Ist auf deinem Psalter, Vater der Liebe, / ein Ton seinem Ohre vernehmlich, / so erquickte sein Herz! / Oeffne den umwölkten Blick über die tausend Quellen / neben dem Dürstenden in der Wüste.

90. Psalm

Gottfried Müller (geb. 1914)

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für, / ehe denn die Berge wurden und die Welt geschaffen wurde, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. / Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommet wieder! denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache. / Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, / sie sind gleich wie das Gras, das frühe blühet und bald welk wird / und des Abends abgehauen wird und verdorrt. / Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen / und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen; / denn unsre Missetaten stellst du vor dich / unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht. / Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn, / wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. / Unser Leben währet siebenzig Jahre und wens hoch hommt, so sinds achtzig Jahre, / und wens köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen; / denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. / Wer glaubt aber, daß du so sehr zürnest, / und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? / Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, / auf daß wir klug werden. / Gott, kehre dich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig! / Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen / und fröhlich sein unser Leben lang. / Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, / nachdem wir so lange Unglück leiden. / Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Ehre ihren Kindern. / Und der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände, / ja das Werk unsrer Hände wolle er fördern. Amen!